



LANDWIRTSCHAFTSKAMMER NÖ
ZUKUNFTSPLAN 2020 – 2025

Verlass di drauf!





ECKPFEILER UNSERES ZUKUNFTSPLANS

- Herkunftskennzeichnung klar regeln
- Kommunikation mit der Gesellschaft ausbauen
- Maßnahmen zur Klimaanpassung etablieren
- Landwirtschaftliches Unternehmertum vorwärtsbringen
- Biomasse und Holzverwendung Vorrang geben
- Bäuerliches Eigentum schützen
- Pflanzen schützen und Versorgung sichern
- Auf globalisierten Handel regionale Antworten einfordern
- Biodiversität durch Bewirtschaftung erhalten
- Tierhaltung zukunftsfähig weiterentwickeln
- Bildungs- und Beratungsangebote vorausschauend gestalten
- Digitalisierung nutzbar machen



LANDWIRTSCHAFTSKAMMER NÖ

ZUKUNFTSPLAN 2020 – 2025

Verlass di drauf!

Bäuerinnen und Bauern in Niederösterreich übernehmen Verantwortung für alle Lebensbereiche in der Gesellschaft. Sie sorgen für wertvolle regionale Lebensmittel, einzigartige Lebensräume und sichern damit die Lebensqualität in unserer Heimat. In dieser Schlüsselrolle sind permanent Antworten auf unzählige rasante Entwicklungen – regional und global – gefordert.

Als Landwirtschaftskammer wollen wir gemeinsam mit den niederösterreichischen Bäuerinnen und Bauern sowie unseren Partnern den Weg für eine gute Zukunft ebnen. Wir setzen auf eine Land- und Forstwirtschaft, die gesamtgesellschaftliche Ziele sowohl durch eine ökonomisch leistungsfähige als auch ökologisch und sozial verantwortungsvolle Agrarpolitik erreicht. Die Leitlinie unseres Handelns orientiert sich an den Bedürfnissen unserer Bäuerinnen und Bauern. Die Menschen in der Land- und Forstwirtschaft sind die Triebfeder unserer Bemühungen.

Unsere Bauernkammer bildet die Klammer über unsere vielfältigen heimischen Familienbetriebe. Wir halten die Bäuerinnen und Bauern in Niederösterreich zusammen, indem wir Unterschiede in den Regionen, Sparten und Wirtschaftsweisen als Chancen begreifen und die gemeinsamen Werte und Anliegen kommunizieren. Wir suchen gemeinsam mit unseren Höfen, Vereinen und Verbänden nach Lösungen, dort wo sie gebraucht werden – mit Bedacht auf die Vielfältigkeit der Regionen. Gleichzeitig bemühen wir uns um ein starkes Miteinander und einen kontinuierlichen Austausch mit anderen Anspruchsgruppen und der Gesellschaft im Allgemeinen.

Die beste Strategie für eine gute Zukunft ist, sie selbst in die Hand zu nehmen und gemeinsam zu gestalten. Daher wollen wir unsere bäuerlichen Themen noch verständlicher der nichtbäuerlichen Bevölkerung näherbringen, vor problematischen Entwicklungen warnen, bei betrieblichen Entscheidungen unterstützen, bei der Entfaltung von Potenzialen helfen und neue Wege identifizieren. Seien Sie sich sicher, auf Ihre Interessenvertretung ist Verlass. Im Land und in den Bezirken. Heute und morgen.



Präsident Abg. z. NR
Johannes Schmuckenschlager



Kammerdirektor DI Franz Raab

Johannes Schmuckenschlager
Präsident der Landwirtschaftskammer NÖ

Franz Raab
Kammerdirektor



Foto: Mostviertel Tourismus/schwarz-koenig.at

HERKUNFTSKENNZEICHNUNG KLAR REGELN

Die Lebensmittel-Herkunft muss erkennbar sein. Nur eine lückenlose Kennzeichnung schafft Sicherheit und Mehrwert für die heimischen Bauern und Konsumenten.

Die heimische Landwirtschaft ist im globalen und europäischen Vergleich durch hohe Produktionsstandards und kleine Betriebsgrößen gekennzeichnet. Unsere hochwertigen regionalen Lebensmittel, die nach höchsten Tierwohl- und Umweltstandards erzeugt werden, schätzen auch unsere Konsumentinnen und Konsumenten.

Allerdings fehlt im Handel und in der Gastronomie überwiegend eine klare Herkunftsauslobung. So haben die Konsumentinnen und Konsumenten keine Möglichkeit, sich bewusst für heimische und regionale Zutaten in ihrem Essen zu entscheiden. Dadurch erleiden unsere Bäuerinnen und Bauern Wettbewerbsnachteile gegenüber nicht-österreichischer Ware. Eine klar nachvollziehbare Herkunftskenn-

zeichnung schafft eine Win-Win Situation für Bäuerinnen und Bauern, Konsumentinnen und Konsumenten und Regionen. Sie ist ein wichtiger Schlüssel für mehr Wertschätzung und Wertschöpfung von regionaler Lebensmittelerzeugung. Es geht nicht um Bevormundung, sondern um Entscheidungsfreiheit. Es geht darum, einen Preis entsprechend der Qualität zu etablieren und damit Einkommen für die bäuerlichen Betriebe zu sichern. Auch die Partner in der Wertschöpfungskette – ob Handel oder Gastronomiebetriebe – könnten sich besser von beliebigen ausländischen Produkten abheben und identitätsstiftende Vermarktungsstrategien verfolgen.

Wir fordern von der europäischen und nationalen Politik, sich für faire Spielregeln auf den Märkten in Verbindung mit einer transparenten Kennzeichnung einzusetzen. Wir wollen das Wissen über Lebensmittel, die sogenannte Lebensmittelkompetenz, in der Bevölkerung heben. Damit wird auch die Wertschätzung und die Nachfrage gesteigert.

WOFÜR WIR UNS EINSETZEN

- Regionale Versorgungs- und Ernährungssicherheit für alle gesellschaftlichen Gruppen sicherstellen
- Herkunftskennzeichnung im Außer-Haus-Verzehr ausbauen
- Ausweitung des AMA-Gütesiegels für neue Produktgruppen
- Verbot von täuschenden Herkunftsangaben und Auslichtung des Gütesiegel-Dschungels
- Kontrolle der ehrlichen Umsetzung der Europäischen Herkunftskennzeichnungsverordnung für primäre Zutaten ab 1. April 2020
- Heimische geschützte Herkunftsangaben und Ursprungsbezeichnungen (g.U., g.g.A.) ausbauen
- Ernährungskompetenz bei der Bevölkerung heben – wir ernähren und erklären
- Partnerschaften, Kooperationen innerhalb der Wertschöpfungskette ausbauen
- Regionale Vermarktungsinitiativen unterstützen
- Kennzeichnung von Importware mit deutlich niedrigeren Produktionsstandards
- Bestbieter-Prinzip weiterentwickeln und Vorbildwirkung der öffentlichen Hand einfordern



NACHGEFRAGT

90 %

... der Bäuerinnen und Bauern beurteilen den Einsatz für die **verpflichtende lückenlose Herkunftskennzeichnung** in Handel und Gastronomie als **wichtige künftige Aufgabe** der LK NÖ. Dazu gehört darüber hinaus das Aufzeigen der Unterschiede von regionalen zu ausländischen Lebensmitteln. Anreize für und die Wertschätzung von regionaler Produktion sollen im Fokus der Interessenvertretung stehen.

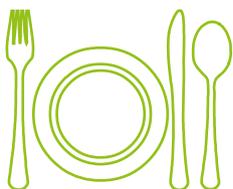




Foto: ARGE Christbaum/Dieter Nagl

KOMMUNIKATION MIT DER GESELLSCHAFT AUSBAUEN

Deutlich mehr Kommunikation über das bäuerliche Tun verstehen wir als zentralen Bestandteil der landwirtschaftlichen Interessenvertretung.

Der Anteil der Bäuerinnen und Bauern an der Gesamtgesellschaft ist deutlich gesunken. Persönliche Beziehungen zwischen Bauern und Bürgern sind dadurch folglich schwächer geworden.

Die viel zitierte Entfremdung der Gesellschaft von der Landwirtschaft führt zu Entwicklungen, die unsere Betriebe unter starken gesellschaftlichen Druck stellen: Viele Leistungen der Land- und Forstwirtschaft werden als selbstverständlich betrachtet.

Moderne Bewirtschaftungsverfahren beüben viele tendenziell skeptisch. Das fehlende Wissen über die Herstellung unserer Lebensmittel und Rohstoffe gepaart mit einer Dominanz von Werbebildern in den Medien, führen zu falschen Erwartungshaltungen in der Gesellschaft.

Als Landwirtschaftskammer begegnen wir diesen Entwicklungen mit einer bewussten Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit. Wir bauen den Dialog zur nicht-bäuerlichen Bevölkerung aus und erklären intensiver, wie Land- und Forstwirtschaft in Niederösterreich funktioniert. Denn nur, wenn wir selber unsere faszinierenden Geschichten interessant erzählen, nehmen wir mehr Einfluss auf die Wahrnehmung der Land- und Forstwirtschaft in den Medien. Diese sind schließlich das Bindeglied vom Bauern zum Bürger.

Mit einer effektiveren Kommunikation streben wir die Themenführerschaft bei Diskussionen rund um die Land- und Forstwirtschaft an. Trotzdem brauchen wir auch die Bereitschaft von vielen Bäuerinnen und Bauern, selbst ihre Anliegen öffentlich zu machen, da direkte Kommunikation immer die glaubwürdigste ist. Vertrauen schafft Nähe und Akzeptanz und ist damit wichtige Bedingung für die Steigerung der Wertschätzung. Und das ist ein wichtiger Faktor dafür, dass junge Menschen auch künftig gerne Bäuerinnen und Bauer werden.

WOFÜR WIR UNS EINSETZEN

- Entfremdung der Gesellschaft von der Land- und Forstwirtschaft durch vertrauensbildende Kommunikation entgegenwirken
- Themenführerschaft bei Debatten über die Land- und Forstwirtschaft erhalten bzw. zurückgewinnen
- Konsumentenbildung vom Kindergartenkind bis zum Erwachsenen weiter ausbauen
- Krisenkommunikationsplan für landwirtschaftliche Themen etablieren
- Vernetzung forcieren: Kommunikation zwischen Kammer, Vereinen, Verbänden und anderen Stakeholdern ausbauen
- Überzeugungsarbeit für bäuerliche Anliegen bei Meinungsmachern und Meinungsbildern verstärken
- BotschafterInnen-Rolle der Bäuerinnen und Bauern stärken – direkte Kommunikation von bäuerlichen Betrieben unterstützen
- Kampagnenfähigkeit des agrarischen Sektors erhöhen
- Systematische vorausschauende Kommunikation etablieren: Definition der wichtigen Themenfelder gegenüber der Gesellschaft, Argumentarien für Multiplikatoren



NACHGEFRAGT

Selbstbenotung Image

3,0

Das **Image der Landwirtschaft** beurteilen die NÖ Bäuerinnen und Bauern allgemein mit einem Mittelwert von 3,0. 2 % bewerten es als sehr gut, 24 % als gut und 49 % als zufriedenstellend. 25 % der Landwirtinnen und Landwirte sehen das Image der Landwirtschaft als wenig zufriedenstellend.

Selbstbenotung Wertschätzung

2,4

Die NÖ Bäuerinnen und Bauern benoten **ihre persönliche Wertschätzung in der Gesellschaft** mit 2,4 lt. Schulnoten. 13 % finden sie sehr gut, 44 % gut, 31 % befriedigend und 12 % als wenig zufriedenstellend.

87 %

.... **der Österreicherinnen und Österreicher vertrauen den Landwirten**, in Europa sind es nur 75 %. Das Umfrage Magazin „Reader’s Digest“ macht regelmäßig Berufsrankings. Die heimischen Bäuerinnen und Bauern sind auf dem guten 6. Platz.



Foto: agrafoto.com

MASSNAHMEN ZUR KLIMAAANPASSUNG ETABLIEREN

Es braucht neue Ansätze in der Wirtschaftsweise, kleinregionale Lösungen und öffentliche Anstrengungen, um den Auswirkungen des Klimawandels zu begegnen.

Die klimatischen Veränderungen fordern von unseren Bäuerinnen und Bauern mehr Anpassungsvermögen als von jeder anderen gesellschaftlichen Gruppe. Mit ihrer Werkstätte unter freiem Himmel sind sie unmittelbar von sich ändernden Niederschlagsmengen, Katastropheneignissen und Temperaturverschiebungen betroffen.

Die Landwirtschaftskammer definiert den Umgang mit dem Klimawandel in der Bewirtschaftung als zentralen Arbeitsschwerpunkt. Wichtiges Element ist die Erstellung eines Klimaanpassungsplans mit maßgeschneiderten Antworten hinsichtlich einer klimafitten Bewirtschaftung in allen Regionen und jeder Sparte. Die Gesellschaft muss sich bewusst sein, nur

mit der Abfederung negativer Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Land- und Forstwirtschaft können die heimischen Betriebe Versorgungssicherheit garantieren.

Die Öffentlichkeit muss sich zur österreichischen Landwirtschaft bekennen. Denn unsere Bäuerinnen und Bauern können viele Antworten auf die Frage Klimaeffizienz geben: CO₂-Bindung über Wälder und Felder, nachwachsende Rohstoffe und Energie, weitgehende Kreislaufwirtschaft.

Der Kritik von Nichtregierungsorganisationen und diversen Gruppierungen, etwa bei der Tierhaltung, ist mit aktiven Aufklärungsmaßnahmen entgegenzutreten. Schließlich ist die Land- und Forstwirtschaft einer jener Sektoren, die einen Rückgang der Treibhausgasemissionen zu verzeichnen hat und klimafreundliche Entwicklungen unterstützt. Wir kommunizieren bewusst die Leistungen der Bäuerinnen und Bauern als wichtigen Motor für den Klimaschutz.

WOFÜR WIR UNS EINSETZEN

- Sicherung des heimischen Produktionsniveaus, der Ernährungs- und Versorgungssicherheit
- Verfügbarkeit von Wasser mit einem vorausschauenden Ausbau der Bewässerungsinfrastruktur gewährleisten – das betrifft Großprojekte genauso wie lokale Bewässerungsmaßnahmen
- Öffentliche Unterstützung für, vom Klimawandel bedingten Schadereignissen betroffene Betriebe (Borkenkäfer, Dürre, Überschwemmungen, ...)
- Versicherungssysteme praxistauglich weiterentwickeln und öffentlich unterstützen
- Erhaltung der effizienten pflanzlichen Produktion in den heimischen Ackerbau- und Grünlandregionen und Weiterentwicklung der Biodiversität
- Klimaangepasste stabile Wälder durch waldbauliche Maßnahmen entwickeln
- Bestände und Sorten in Grünland und Acker optimal an neue Bedingungen anpassen
- Verwendung von Biomasse zur energetischen Nutzung forcieren
- Stoffliche Holzverwendung in allen Facetten ausbauen
- Holzbau in öffentlichen und privaten Gebäuden fördern
- Nutzung des erneuerbaren Rohstoffpotenzials in Österreich und konsequente Umstellung auf saubere Energien



NACHGEFRAGT

87 %

... der heimischen Bauernschaft erachtet es als wichtig, dass die Landwirtschaftskammer einen **Schwerpunkt auf Beratungsangebote** zur Bewältigung der Folgen des **Klimawandels** setzt.





LANDWIRTSCHAFTLICHES UNTERNEHMERTUM VORWÄRTSBRINGEN

Planungssicherheit, flexible Rahmenbedingungen und innovative Lösungen sind die Basis für unternehmerisches Handeln.

Die Land- und Forstwirtschaft hat sich über die vergangenen Jahrzehnte wie kaum ein anderer Sektor verändert. Der technische Fortschritt wird begleitet von dynamischen gesellschaftlichen Entwicklungen, wie etwa Globalisierung, Urbanisierung und Digitalisierung.

Damit unsere Betriebe robust bleiben, müssen sie sich daher künftig noch flexibler entwickeln können. Trends zu erkennen, um zukunftsfähige Märkte zu erschließen, verlangt von unseren Betrieben, Verbänden und Genossenschaften

eine noch stärkere Orientierung an den Bedürfnissen ihrer Kunden. Auch entsprechende politische und rechtliche Rahmenbedingungen, die in unserer dynamischen Zeit Planungssicherheit garantieren, sind für eine positive unternehmerische Entwicklung unserer Höfe entscheidend. Dazu gehört auch möglichst rasche Klarheit über die Bedingungen in der neuen Periode der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik.

So können wir mehrjährige Planungen sicher vornehmen und unsere Betriebsentwicklung entsprechend gestalten. So können unsere Betriebe ihre Potenziale entfalten und ihre Höfe langfristig absichern.

WOFÜR WIR UNS EINSETZEN

- Ausweitung des unternehmerischen Spielraums für Betriebsentwicklungen
- Sicherstellung der GAP-Mittel für Österreich im mehrjährigen Finanzrahmen der EU von 2021 bis 2027 auf dem bisherigen Niveau, insbesondere für die Ländliche Entwicklung sowie nationaler Ausgleich im Falle einer Kürzung von EU-Mitteln
- GAP – INVEKOS: Vom Misstrauens- zum Vertrauensprinzip und damit grundsätzliche Vereinfachungen von der Antragstellung bis zur Kontrolle – bei den Direktzahlungen und in der Ländlichen Entwicklung mit einem starken Umweltprogramm, einer verlässlichen Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete und einer zukunftsorientierten Investitionsförderung
- Vereinfachung der Antragstellung, besonders auch bei Projekten von landwirtschaftlichen Gemeinschaften
- Ausbau der Vertriebskanäle für bäuerliche Betriebe
- Ausweitung der Möglichkeiten der land- und forstwirtschaftlichen Nebengewerbe
- Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Branchen in der Wertschöpfungskette
- Steuerrechtliche Rahmbedingungen (Pauschalierung, Einheitswert) absichern
- Ländliche Infrastruktur sicherstellen und Versorgungseinrichtungen erhalten
- Trend-, Potenzial- und Marktanalysen für land- und forstwirtschaftliche Betriebe forcieren
- Verfügbarkeit von Fremdarbeitskräften sicherstellen
- Vereinfachung von Bauvorhaben und mehr Praxistauglichkeit von Auflagen und Vorschriften
- Bewusstseinsbildung und Unterstützung für direkte Öffentlichkeitsarbeit bäuerlicher Betriebe
- Starke Vertretung der bäuerlichen Spezifika und Anliegen in der neuen Sozialversicherung der Selbstständigen
- Steigerung der Wertschöpfung durch Diversifizierung und Direktvermarktung
- Etablierung eines Partner-Netzwerkes im Ländlichen Raum

NACHGEFRAGT

87 %

... der Bäuerinnen und Bauern empfinden die **Unterstützung bei sozial-, steuer- oder generell rechtlichen Fragen** sowie 86 % die Unterstützung bei Problemen mit den Behörden als sehr bedeutsam.

85 %

Für 85 % der Betriebe sind **betriebswirtschaftliche Fragen** und **Beratungsangebote zur Betriebsentwicklung** wichtig.

78 %

... der Landwirtinnen und Landwirte bewerten die **Begleitung** bei der Umsetzung von neuen **Projektideen und Innovationen** seitens der LK NÖ in Zukunft als wichtig.



Foto: renevanbakei.photo

BIOMASSE UND HOLZVERWENDUNG VORRANG GEBEN

Erneuerbare Energien und nachwachsende Rohstoffe sichern bäuerliches Einkommen und unzählige Arbeitsplätze. Sie sind unverzichtbar für den Klimaschutz.

Obwohl Holz als wichtige Antwort für den Ausstieg aus fossilen Energieträgern einerseits und auf Petrochemie basierenden Werkstoffen andererseits gilt, erhalten Waldbesitzer in Zeiten von Schadereignissen, wie der Borkenkäferplage oder bei Windwürfen kaum kostendeckende Erlöse. Holzimporte und die Preispolitik der Industrie stoßen auf berechtigtes Unverständnis bei unseren Waldbauern – treffen die Auswirkungen des Klimawandels gerade sie in weiten Gebieten Niederösterreichs massiv.

Als Landwirtschaftskammer Niederösterreich fordern wir ein klares öffentliches Bekenntnis zu Biomasse-Nutzung und Holzverarbeitung. Österreich hat alle Chancen, auf nachwachsende Rohstoffe zu setzen. Ohne Bioenergie aus land- und forstwirtschaftlicher Biomasse rückt eine Erfüllung der Klimaziele in weite Ferne. Eine Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energieträgern in unserem Energiesystem erfordert daher einen nationalen Schulterschluss.

Damit hat Österreich einerseits die Chance seine Standortvorteile im Bereich Bioenergie und Bioökonomie international zu nutzen und andererseits die Möglichkeit Forschungsarbeit und Technologien voranzutreiben. So entstehen neue wirtschaftliche Standbeine und schließlich Arbeitsplätze.

WOFÜR WIR UNS EINSETZEN

- Stärkung der aktiven, nachhaltigen Waldbewirtschaftung (klimafitter Wald) und Multifunktionalität der heimischen Wälder zur Sicherstellung der Schutz-, Erholungs-, Wirtschafts- und Wohlfahrtsfunktion
- Unterstützung bei Wiederaufforstung und Pflege nach wetter- und klimabedingten Kalamitäten
- Holznutzung und Verwendung verstärkt öffentlich thematisieren und forcieren
- Generelle Schwerpunktsetzung auf Nutzung des erneuerbaren Rohstoffpotenzials in Österreich und konsequente Umstellung auf erneuerbare Energieträger – von Biomasse bis hin zu Photovoltaik, Solar- und Windkraft
- Bioökonomie Sektor als Zukunftsbranche für die heimische Wirtschaft entwickeln
- Öffentliche Vorzeigebispiele im Bereich Holzbau und Energieverwertung etablieren
- Kennzeichnung von klimafreundlichen heimischen Holzzeugnissen durchsetzen
- Anreize für umweltfreundliche Energienutzung verstärken
- Unterstützung im investiven Bereich, bei Biogas, Holzverstromung, Solartechnologie oder Photovoltaik
- Klimaschädliche Energie und Werkstoffe stärker belasten
- Das Standbein „Energilieferant aus Rohstoffen der Land- und Forstwirtschaft“ ausbauen

NACHGEFRAGT

80 %

... der Bäuerinnen und Bauern bewerten die Bearbeitung von **Forstangelegenheiten** als wichtig. Auch in Zukunft zählt eine verstärkte **Beratung für eine klimafitte Forstwirtschaft** zu den zentralen Erwartungen an die Landwirtschaftskammer.





Foto: renevanbakel/photo

BÄUERLICHES EIGENTUM SCHÜTZEN

Eigentum und das damit verbundene Denken in Generationen sichert unsere Familienbetriebe. Es braucht Respekt vor Eigentum.

Unser bäuerliches Eigentum ist die Basis für land- und forstwirtschaftliches Arbeiten. Ohne die Verbundenheit unserer Bäuerinnen und Bauern mit ihrem anvertrauten Grund und Boden wäre die Bewirtschaftung unserer Heimat durch Familienbetriebe nicht mehr gegeben. Dieses elementare Kapital wird von Generation zu Generation verantwortungsvoll weitergegeben. Der Schutz dieses bäuerlichen Eigentums ist eine gesellschaftliche Notwendigkeit und kein Selbstzweck.

Damit das so bleibt, ist es notwendig, dass alle Bevölkerungsgruppen Respekt vor unseren bäuerlichen Lebensgrundlagen haben.

Bestrebungen, in die Eigentumsrechte bäuerlicher Familien einzugreifen oder jegliche Steuern auf Eigentum, würden unsere heimischen Familienbetriebe existenziell gefährden. Die Wertschätzung von bäuerlichem Grundbesitz spiegelt sich auch in der rücksichtsvollen Ausübung von Freizeitaktivitäten der Bevölkerung wieder. Die Eigenverantwortung und Freiheit der Betriebe muss gewahrt bleiben, während flexible Rahmenbedingungen für die individuelle Weiterentwicklung der Höfe ausgebaut werden sollen.

Besonders bei der Weitergabe der Betriebe von einer Generation zur anderen, bieten wir als Landwirtschaftskammer maßgeschneiderte Unterstützung an, damit diese Phase für Übergeber und Übernehmer erfolgreich bewältigt werden kann.

WOFÜR WIR UNS EINSETZEN

- Grundsätzliches gesellschaftspolitisches Bekenntnis zur Wahrung bäuerlichen Eigentums
- Keine Vermögenssteuern auf land- und forstwirtschaftlichen Grundbesitz
- Respekt vor land- und forstwirtschaftlichen Nutzflächen im Zuge der Freizeitnutzung
- Eindämmung von Bodenverbrauch und -inanspruchnahme, Zersiedelung und Versiegelung
- Raumordnung mit Weitblick
- Praxistaugliche und flexible Lösungen für Hofübernahme
- Maßgeschneiderte Beratung und Begleitung für Hofübergeber und -übernehmer
- Schaffung von Anreizen für die Hofübernahme

NACHGEFRAGT

Selbstbenotung Entwicklung des eigenen Betriebs

2,6

Die NÖ Bäuerinnen und Bauern beurteilen die **Entwicklung ihres eigenen Betriebs** nach Schulnotenskala durchschnittlich mit 2,6.

Sie bewerten die **Zukunftsaussichten für den eigenen Betrieb** mit 3,1 – befriedigend. Für die Landwirtschaft in Österreich allgemein bzw. in der EU ist die Einschätzung noch etwas weniger optimistisch.

Selbstbenotung Zukunftsaussichten für den eigenen Betrieb

3,1

jeder
10.
Anlassgrund

Knapp jeder 10. Anlassgrund für den **Kontakt mit der Landwirtschaftskammer** betrifft das Thema **Hofübergabe**.



PFLANZEN SCHÜTZEN UND VERSORGUNG SICHERN

Vielfältiger, präziser und sorgsamer Pflanzenschutz ist Bedingung für eine nachhaltige Versorgung mit heimischen Nahrungsmitteln.

Die Versorgung der Menschen mit hochwertigen Lebensmitteln aus der Region, die Sicherung der heimischen Produktion und der Erhalt der Eigenversorgung sind wichtige Ziele der heimischen Land- und Forstwirtschaft. Um Österreich unabhängiger von häufig unklar produzierten und schlecht überprüften Importwaren zu machen, sollte die gesamte Gesellschaft ein Interesse daran haben, die Versorgung mit heimischen Topqualitäten zu sichern.

Die Weiterentwicklung und sachgerechte Anwendung von umfassenden Pflanzenschutzmaßnahmen – von der Prävention, über mechanische,

ökologische und chemische Verfahren – sind für uns als Landwirtschaftskammer ein wichtiger Beratungsschwerpunkt. Ein moderner und nachhaltiger Pflanzen- und Bodenschutz ist ein Mittel zur Erreichung dieser Ziele. Die Verfügbarkeit von Pflanzenschutzmitteln und entsprechender Wirkstoffe ist in Gefahr.

Wir treten populistischer Hetze scharf entgegen. Wir pochen auf sachliche Entscheidungen auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und umfassender behördlicher Überprüfungen, wenn es um Fragen der Pflanzenschutzmittelzulassung geht. Die Auswirkungen des Klimawandels auf die pflanzliche Produktion bergen viele neue Herausforderungen für die Bewirtschaftung und erfordern entsprechende Reaktionsmöglichkeiten für die Land- und Forstwirtschaft – mitunter auch im Pflanzenschutz.

WOFÜR WIR UNS EINSETZEN

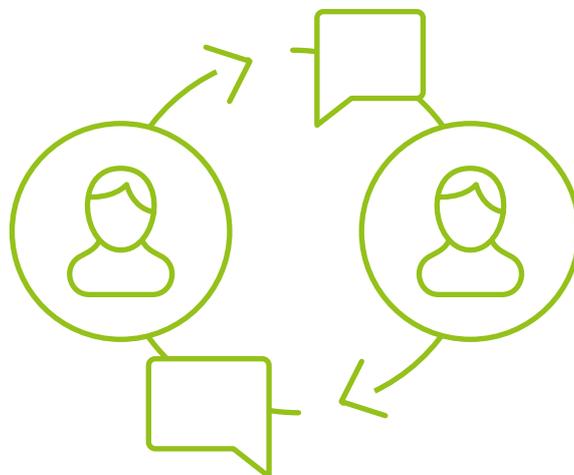
- Entscheidungsfreiheit der Betriebe über ihre Bewirtschaftungsweise gewährleisten
- Wissenschaftliche Erkenntnisse und behördliche Überprüfungen müssen Basis für gesetzliche Entscheidungen sein
- Zulassung von Pflanzenschutzmitteln ausschließlich auf Grundlage wissenschaftlicher Studien der EFSA und der nationalen Behörden
- Pflanzenschutz im Einklang mit Klimaschutz, Bodenschutz, Erosionsschutz und Grundwasserschutz nach Maßgabe der Betriebswirtschaftlichkeit denken
- Moderne Pflanzenzüchtung weiterentwickeln
- Heimische Produkt- und Prozessstandards durch faire Spielregeln auf den Märkten erhalten
- Stellenwert von regionaler Versorgungs- und Ernährungssicherheit gesamtgesellschaftlich erhöhen
- Interessenausgleich zwischen gesellschaftlichen Gruppen auf Basis sachlicher Grundlagen anstreben



NACHGEFRAGT

94 %

Für die Zukunft sehen die Bäuerinnen und Bauern mit 94 % Wichtigkeit die **Öffentlichkeitsarbeit gegenüber der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung** als prioritäre Aufgabe der Landwirtschaftskammer.





AUF GLOBALISIERTEN HANDEL REGIONALE ANTWORTEN EINFORDERN

Heimische Lebensmittel und Rohstoffe haben ihren Wert und brauchen ihren Preis. Unsere hohen Produktionsstandards dürfen kein Wettbewerbsnachteil sein.

Die Unklarheit über den Ausgang internationaler Handelsabkommen und unsichere Prognosen über künftige globale Marktmachtverhältnisse erfordern ein noch deutlicheres Bekenntnis zur regionalen Produktion.

Hier sind die europäische wie nationale Politik, alle Marktteilnehmer und schließlich die KonsumentInnen gefordert. Der europäische, nationale und regionale Handlungsspielraum gehört ausgeschöpft und die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung zu den Vorteilen regionaler Produkte verstärkt. Nur geordnete Märkte mit klaren Spielregeln können garantieren, dass Normen zum

Schutz heimischer Produzenten wie Konsumenten nicht verwässert werden. Diese beinhalten verbindliche Nachhaltigkeitsstandards, die Bekämpfung der Korruption und bessere Kontrollen von Importwaren. Damit können offene Handelswege auch künftig räumliche, zeitliche, qualitative und mengenmäßige Unterschiede zwischen Produktion und Verbrauch ausgleichen, ohne die lokale Land- und Forstwirtschaft zu gefährden. Denn nur wenn unsere Betriebe lokale Rohstoffe wettbewerbsfähig produzieren können, kann eine funktionierende europäische Lebensmittelkette, die Arbeitsplätze, Wohlstand und Unabhängigkeit sichert, bestehen bleiben.

Davon profitieren die Entwicklung des ländlichen Raumes, der gesamte vor- und nachgelagerte Bereich sowie die Lebensmittel- bzw. Rohstoffverarbeitung und der lokale Handel. Schließlich nützt das jenen Sektoren, die einen immens wichtigen Beitrag zur Wertschöpfung in Europa liefern.

Die globale Verantwortung 8,5 Milliarden Menschen weltweit im Jahr 2030 durch eine nachhaltige Produktivitätssteigerung ernähren zu können, muss mit qualitätsorientierten lokalen Versorgungsstrategien gemeinsam gedacht wer-

den. Eine neue europäische Agrarpolitik muss nicht nur nachhaltig für die Umwelt sein, sondern auch die nachhaltige Überlebensfähigkeit der Betriebe unterstützen.

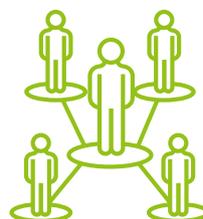
WOFÜR WIR UNS EINSETZEN

- Stabile Rahmenbedingungen durch geordnete Märkte auf EU- und Drittstaaten-Ebene
- Abwendung von negativen Auswirkungen aufgrund des möglichen BREXIT oder in Verhandlung stehender internationaler Abkommen
- Vergleichbare Produktions- und Prozessstandards für Importwaren
- Belastung von klimaschädlichen CO₂-intensiven Importen aus Übersee
- Ehrliche Umsetzung der Europäischen Herkunftskennzeichnungsverordnung für primäre Zutaten ab 1. April 2020
- Bewusstseinsbildung für den Wert der heimischen Wertschöpfungsketten
- Anreize für klimafreundliche regionale Erzeugung
- Identifikation von Exportchancen für Topqualitäten aus Österreich
- Ausreichende Dotierung des GAP-Budgets für eine nachhaltige landwirtschaftliche Produktion
- Partner-Netzwerke in der horizontalen wie vertikalen Wertschöpfungskette ausbauen
- Genossenschaftswesen stärken



NACHGEFRAGT

Die Kammerzugehörigen erwarten sich in der neuen Kammerperiode ein **stärkeres Auftreten gegenüber dem Handel** und gegen **ungleiche Rahmenbedingungen und Auflagen** gegenüber **der EU und Drittstaaten**.





BIODIVERSITÄT DURCH BEWIRTSCHAFTUNG ERHALTEN

Nur eine aktive Bewirtschaftung gewährleistet Artenvielfalt. Ein sorgsamer Umgang mit natürlichen Ressourcen ist Teil des bäuerlichen Selbstverständnisses.

Der Beitrag einer aktiven Bewirtschaftung der von Bauernhand geprägten Kulturlandschaft ist eine wichtige Voraussetzung für Artenvielfalt. Die heimischen Bäuerinnen und Bauern bekennen sich seit jeher zu einem sorgsamem Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Schließlich ist das die Basis für eine enkeltaugliche und nachhaltige Bewirtschaftung über Generationen hinweg. Biodiversität und Artenvielfalt sind spätestens seit dem Volksbegehren in Bayern wieder in aller Munde.

Öffentliche Antworten über die konkreten Umweltsystemleistungen der Bäuerinnen und Bauern rücken in den Fokus. Das verantwortungsvolle Wirtschaften und Denken in Generationen innerhalb der heimischen Landwirtschaft hat etwa zu deutlich geringerem Pflanzenschutz-

mitteleinsatz oder einem ausdrücklichen Humusaufbau geführt. Das gehört selbstbewusst kommuniziert, um populistischen realitätsfernen Landwirtschaftsgegnern den Wind aus den Segeln zu nehmen. Werden allerdings Auflagen und dadurch der Aufwand für die Bewirtschaftung immer mehr, muss auch eine entsprechende Abgeltung dieser Ökosystemleistungen passieren.

Nur so sind Umweltziele nachhaltig zu erfüllen und mit wirtschaftlichen Notwendigkeiten in Einklang zu bringen. Das Thema der Wiedersiedlung von Wolf, Fischotter und Co. darf den Schutz unserer Herden nicht gefährden – der Tierschutz aller Tiere muss gewährleistet sein. Ansonsten sind effektive Entnahme-Maßnahmen eine Notwendigkeit.

Als Landwirtschaftskammer setzen wir darüber hinaus bewusst aktive Signale gegen die zunehmende Unsitte, Abfälle im öffentlichen Raum achtlos wegzuworfen oder liegenzulassen, denn das gefährdet neben der Biodiversität auch Nutz- und Wildtiere, Bodenorganismen und nicht zuletzt die Sicherheit der gesamten Nahrungsmittelkette.

WOFÜR WIR UNS EINSETZEN

- Weiterentwicklung und entsprechende Dotierung des Agrar-Umweltprogramms inklusive Entwicklung von Biodiversitätsmaßnahmen
- Ausbau der Beratungsschwerpunkte für arten- und biodiversitätsfördernde Landwirtschaft
- Vermeidung der Zerschneidung von Lebensräumen durch intelligente Infrastrukturplanung sowie entsprechende Ausgleichsmaßnahmen
- Nachhaltigen Pflanzen-, Boden- und Erosionsschutz mit ganzheitlichen Ansätzen weiterentwickeln
- Littering – das achtlose Wegwerfen von Abfällen im öffentlichen Raum – bekämpfen
- Sorgen und Ängste der bäuerlichen Betriebe in Bezug auf große Beutegreifer an Gesellschaft vermitteln und praxistaugliche Lösungen einfordern
- Praxistaugliche Umsetzung von Umweltauflagen

NACHGEFRAGT

84 %

der NÖ Betriebe sehen die Auseinandersetzung der LK mit **Umwelt- und Naturschutzfragen** als wichtig an. Die LK solle sich für die Stärkung der Vielfaltigkeit der Betriebe einsetzen.





Foto: LK NÖ/Alexander Haiden

TIERHALTUNG ZUKUNFTSFÄHIG WEITERENTWICKELN

Stetig steigende Ansprüche und neue Erkenntnisse beim Thema Tierwohl müssen verträglich sein und gemeinsam mit unseren Betrieben entwickelt werden.

Bauern haben ein ureigenes Interesse daran, dass es ihren Nutztieren gut geht. Tiergerechtigkeit und Wirtschaftlichkeit sind zwei zentrale Ansprüche an die Nutztierhaltung, die niemals entkoppelt voneinander gedacht werden können. Höhere Tierwohlstandards sind mit höheren Kosten verbunden.

Damit unsere Bauern ihre Betriebe nach den neuesten Erkenntnissen des Tierwohls weiter entwickeln und gleichzeitig langfristig überleben können, braucht es eine Abgeltung über den Produktpreis oder öffentliche Ausgleichs-

zahlungen. Kritischen Argumenten kann durch präzise Tierbeobachtung, sorgfältige Tierbetreuung, gute Genetik und moderne Haltungssysteme fachlich entgegnet werden. Allerdings werden Tierhaltungsformen, die dem Stand der Technik entsprechen, häufig von der Öffentlichkeit hinterfragt, weil die Werbebilder, insbesondere des Handels, in den Köpfen der Menschen falsche Bilder erzeugen.

Die Landwirtschaftskammer setzt sich für einen zukunftsfähigen Weg für Tierhaltungsbetriebe, unter Beachtung von Wirtschaftlichkeit, Tierwohl und Arbeitsbewältigung ein. Auch das Wohl und die Lebensqualität der Tierhalterinnen und Tierhalter müssen im Blickfeld der Öffentlichkeit mehr Relevanz erhalten.

WOFÜR WIR UNS EINSETZEN

- Vergleichbare Rahmenbedingungen auf den Märkten in Bezug auf Tierwohlstandards
- Öffentliche Abgeltung von höheren nicht marktkonformen Tierwohlstandards
- Aufklärung über die Voraussetzungen für die Versorgung mit heimischen tierischen Lebensmitteln
- Inwertsetzung heimischer tierischer Lebensmittel
- Diskreditierung von Tierhaltern entschieden entgegenzutreten und keine Toleranz bei Stall-einbrüchen
- Weiterentwicklung der Tierwohl-Systeme im Einklang mit wirtschaftlichen Notwendigkeiten
- Aufklärende Öffentlichkeitsarbeit über Tierhaltung verstärken
- Behördliche Vorschriften bei Bauvorhaben praxisingerecht umsetzen
- Nutztierhaltung darf durch einseitigen Artenschutz nicht gefährdet werden – eine effiziente Lösung der Wolfs- und Fischotterproblematik ist notwendig
- Stärkung des Tiergesundheitsdienstes als Qualitätssicherungsinstrument
- Qualitäts- und Herkunftsstrategien für heimisches Fleisch ausbauen
- Klare Kennzeichnung von Fleisch-Ersatzprodukten

NACHGEFRAGT

39 %

Die **Vertretung gegenüber der Bevölkerung und den Medien** definieren die Bäuerinnen und Bauern als die wichtigste Aufgabe (39 % aller Nennungen zu den gewünschten künftigen Aufgaben), die bis dato von der Interessenvertretung zu wenig wahrgenommen wird. Konkret ist auch die **Vermittlung eines realen Bilds der Land- und Forstwirtschaft** ein wichtiges Anliegen.





Foto: LKN/ÖG Gerald Lechner

BILDUNGS- UND BERATUNGS- ANGEBOTE VORAUSSCHAUEND GESTALTEN

Bildung und Beratung sind ein Bündnis mit der Zukunft. Für eine zeitgemäße Ausrichtung der Landwirtschaft sind bedarfsgerechte Serviceleistungen unumgänglich.

Wissen und Lernen sind zentrale Erfolgsfaktoren für eine positive Zukunft unserer land- und forstwirtschaftlichen Betriebe. Unser Weg mit vielfältigen Lehrgängen und Fachkursen sowie Arbeitskreisen, die zum gegenseitigen Austausch und voneinander Lernen anregen, sind ein hervorragendes Rüstzeug für die stetig steigenden Anforderungen der heutigen Land- und Forstwirtschaft. So können Bäuerinnen und Bauern Verbesserungspotenziale identifizieren und Veränderungsprozesse selbstbestimmt einleiten.

Ein Fokus bei der Erweiterung unseres Bildungs- und Beratungsangebots liegt neben den gewohnten Formaten auf dem Ausbau von E-Learning-Kursen, Online-Farminaren und Videos. Das digitale Weiterbilden eröffnet neuen Zielgruppen die Chance, ortsunabhängig und dadurch zeiteffizienter Bildungsangebote in Anspruch zu nehmen.

Die Landwirtschaftskammer entwickelt mit dem Ländlichen Fortbildungsinstitut, der Bäuerinnenorganisation und der Landjugend das Bildungsangebot zukunftsorientiert weiter – auf Basis der Rückmeldungen der TeilnehmerInnen wissen wir genau, was unsere BetriebsführerInnen brauchen.

WOFÜR WIR UNS EINSETZEN

- Bildungs- und Beratungsangebote bedürfnisgerecht ausbauen
- Vermarktungs- und Qualitätsberatung im Sinne einer höheren Marktorientierung vertiefend anbieten
- Online-Beratungs- und Lerngebote, wie Webinare (Farminare) verstärken
- Betriebsentwicklungs-Beratungen, Potenzial- und Marktanalysen forcieren
- Förderung der Meisterausbildung und Ausbau des zweiten Bildungsweges zum Facharbeiter
- Kooperationen mit Vermarktungsorganisationen und zwischen Betrieben unterstützen
- Spezialangebote der Bildungswerkstatt Mold, des Futtermittellabors und der LK-Projekt breiter kommunizieren
- Angebote und Vermittlungskompetenz zur Weiterbildung der nicht-bäuerlichen Bevölkerung, wie Zertifikatslehrgänge, Vorträge und Seminare ausbauen



NACHGEFRAGT

87 %

... der Befragten erachten die **Unterstützung bei sozial-, steuer- oder generell rechtlichen Fragen** sowie 86 % beurteilen die Unterstützung bei Problemen mit den Behörden als sehr bedeutsam.

85 %

... der Kammerzugehörigen sind mit den **Weiterbildungskursen des LFI** sehr bzw. eher zufrieden. 86 % sehen die Bildungsangebote der LK auch künftig als wichtig an.

95 %

Mit 95 % beurteilen die Bäuerinnen und Bauern gleichermaßen die **Zufriedenheit und Wichtigkeit** der Beratung zu **Mehrfachantrag und INVEKOS**.

88 %

Die Unterstützung bei **Investförderung und Erstniederlassungsprämie** wird von 88 % der Befragten als wichtig gesehen.



DIGITALISIERUNG NUTZBAR MACHEN

Moderne Technologien und Lösungen sind unverzichtbare Chancen für alle bäuerlichen Betriebe und machen sie zukunftsfit.

Die Digitalisierung ist ein Megatrend, der auch die Land- und Forstwirtschaft und darüber hinaus die ganze Wertschöpfungskette tiefgreifend verändert. Digitale Innovationen wandeln Produktionssysteme, Branchenstrukturen, Geschäftsbeziehungen rascher als je zuvor.

Besonders tiefgreifend sind unsere gesellschaftlichen wie wirtschaftlichen Kommunikationsformen vom digitalen Wandel betroffen. Sie birgt für Bäuerinnen und Bauern zahlreiche Chancen, wie etwa arbeitserleichternde Technologien, nachhaltige Steigerung von Effektivität

und Effizienz oder Kostensenkungspotenziale in der Informationsverarbeitung bzw. Logistik. Die Erhöhung der Standortunabhängigkeit kommt vor allem auch bäuerlichen Betrieben in entlegenen Regionen zu Gute.

Die Landwirtschaftskammer NÖ setzt gemeinsam mit Partnern einen Schwerpunkt auf die Begleitung unserer Betriebe beim Digitalisierungsprozess.

Die Bildungswerkstatt Mold wird als Kompetenzzentrum für Digitalisierung im ländlichen Raum weiterentwickelt. Betrachtet man den scharfen Wettbewerb von Digitalisierungsplattformen und Unternehmen und die begrenzte Verfügbarkeit von firmenübergreifenden Anwendungen, kommt einer unabhängigen Stelle in der Beratung künftig sehr viel Bedeutung zu.

WOFÜR WIR UNS EINSETZEN

- Entwicklung eines digitalen Service-Portals für bäuerliche Betriebe aus einer Hand
- Nutzung der Digitalisierung für Pflanzenproduktion und Tierhaltung
- Breitbandversorgung im Ländlichen Raum weiter ausbauen
- Firmenunabhängige Beratung für Digitalisierungs- und Automatisierungsanwendungen
- Klare Konzepte der Datenhoheit und Datensicherheit einfordern



NACHGEFRAGT

60 %

... der Bäuerinnen und Bauern bekunden Interesse am **Ausbau von digitalen Dienstleistungen**, wie etwa einem Angebot zur **Vereinfachung von Aufzeichnungen und Dokumentationspflichten**.

65 %

Junge Landwirtinnen und Landwirte wünschen sich verstärkt **Beratung zu neuen Technologien**. 65 % beurteilen den **Ausbau von Onlineangeboten in Bildung und Beratung** als wichtig.



SCHLUSSFOLGERUNGEN

Damit wir die beschriebenen thematischen Schwerpunkte in den nächsten Jahren bestmöglich umsetzen können, brauchte es ein solides Fundament, ein klares Selbstverständnis und eine Übereinkunft über zentrale Voraussetzungen:

Die Landwirtschaftskammer Niederösterreich fußt auf der Überzeugung, dass die Kammerzugehörigkeit aller Bäuerinnen und Bauern innerhalb der berufsständigen Selbstverwaltung, die breite Legitimation und Schlagkraft einer gesetzlichen Interessenvertretung ausmacht. Mehr denn je ist die Landwirtschaftskammer eine Drehscheibe zur Bündelung der Anliegen der vielfältigen bäuerlichen Familienbetriebe gegenüber der Politik und – immer wichtiger – gegenüber der Gesellschaft sowie diversen Anspruchsgruppen. Wir vermitteln auch innerhalb der bäuerlichen Sparten und streben den Ausgleich verschiedener Interessen an: Schließlich haben unsere Familienbetriebe im Wesentlichen viele ähnliche Herausforderungen, die man geeint viel besser bewältigen kann.

Bäuerinnen und Bauern nehmen tagtäglich eine immense Verantwortung für die Versorgung und Sicherheit für alle Bürgerinnen und Bürger wahr. Umso wichtiger ist eine starke Stimme der bäuerlichen Interessenvertretung, zumal die bäuerliche Bevölkerung nur einen Bruchteil der Gesamtbevölkerung ausmacht. Wir sind stolz auf die besondere charakterliche Qualität unserer Bäuerinnen und Bauern. Diese „bäuerliche Gesinnung“ macht uns auch zu unverzichtbaren Akteuren im Ländlichen Raum – weit über unsere Versorgungsaufgaben hinaus.

In einer Welt von sich stetig ändernden Rahmenbedingungen gibt die gesetzlich verankerte, von Bäuerinnen und Bauern selbst gelenkte Vertretung, Sicherheit und Orientierung. Wir sind konfrontiert mit Begehren aller Art – vom Tierschutz, Artenschutz bis zum Klimaschutz. Es gab immer große Herausforderungen. So auch aktuell. Die wirtschaftlichen Rahmbedingungen auf völlig unterschiedlichen Ebenen werden dynamisch neu verhandelt. Die Kammer ist die konstante Kraft in solchen Verhandlungen. Instabile politische Verhältnisse in Europa, wie die Verschleppung des BREXITS mit ungewissen Konsequenzen, die mitunter auch zu einer Verzögerung der neuen finanziellen Aufstellung der EU führt, rückt die neue GAP-Umsetzung noch in weite Ferne. Die Kammer kämpft dafür, dass die zentralen Lebensgrundlagen der Menschen nicht unter die Räder kommen und möglichst rasch klare Bedingungen für die Zukunft der Bäuerinnen und Bauern in Europa und in der Folge national vorherrschen.

Die Kammer sorgt mit gebündelten Interessen für klare Verhandlungspositionen gegenüber verschiedensten Ansprüchen. Die Kammer gibt Sicherheit. Die Kammer bleibt nicht stehen, sondern entwickelt neue Zugänge und gestaltet permanent den gesellschaftlichen Ausgleich verschiedener Interessen mit.

K... WIE KAMMER

KENNZEICHNUNG DURCHSETZEN

Klarheit über die Herkunft von Lebensmitteln und Rohstoffen schafft nur eine lückenlose ehrliche Kennzeichnung. Das nützt Bauern wie Konsumenten, erzeugt wirkliche Entscheidungsfreiheit und bietet das Potenzial, sich von Konkurrenzprodukten deutlich positiv abzuheben. Die Landwirtschaftskammer sieht in einer verpflichtenden Herkunftskennzeichnung eine der großen Chancen für unsere qualitätsorientierten heimischen Betriebe.

KOMMUNIKATION AUSBAUEN

Der Entfremdung der Menschen von der Land- und Forstwirtschaft kann nur durch eine stärkere Kommunikation des Sektors und der Betriebe selbst entgegnet werden. Hier haben wir einen klaren Auftrag unserer Mitglieder erhalten, der Öffentlichkeitsarbeit einen absoluten Schwerpunkt zu widmen.

KLIMAAANPASSUNG SCHAFFEN

Wir definieren die Anpassung an den Klimawandel in der Bewirtschaftung als eines der zentralen Ziele unserer Arbeit in den nächsten Jahren – schließlich ist die Bewältigung dieser Herausforderung maßgeblich für die Versorgungssicherheit. Zentrales Element ist unser Klimaanpassungsplan, der maßgeschneiderte Antworten hinsichtlich einer klimafitten Bewirtschaftung für alle Regionen und jede Sparte leisten soll. Notwendigkeiten in der Bewässerung, Sortenwahl und -züchtung sowie Anforderungen an Versicherungen sind nur einige der Themen, die beleuchtet werden.

KERNKOMPETENZEN ERWEITERN

Zusätzlich zu den zentralen Versorgungsfunktionen der Land- und Forstwirtschaft mit wertvollen Lebensmitteln und Rohstoffen, forcieren wir die Produktion und Lieferung von nachhaltigen sauberen Energien durch die Bäuerinnen und Bauern.

KOOPERATIONEN FESTIGEN

Partnerschaften sind das Um und Auf für eine gedeihliche Entwicklung unserer bäuerlichen Betriebe. Schließlich ist die Land- und Forstwirtschaft in vielen Wertschöpfungsketten verwoben. Gemeinsam Vorangehen nützt allen und verschafft uns größeres Gehör auf den Märkten sowie in gesellschaftlichen Debatten. Hier wollen wir den genossenschaftlichen Gedanken neu aufladen und entwickeln gemeinsam mit den Organisationen neue Kooperationsansätze.

KRISENFESTIGKEIT STÄRKEN

Ein deutliches Bekenntnis der Öffentlichkeit zur Land- und Forstwirtschaft ist eine Notwendigkeit für Sicherheit und Stabilität in Österreich, Europa und weltweit. Märkte, deren Regeln uneinheitlich sind und immer wieder versagen, gefährden unsere Familienbetriebe und die Versorgungssicherheit im Land. Wir setzen uns daher für gerechte Spielregeln auf geordneten Märkten ein. Dort wo die Märkte nicht funktionieren, muss die Gemeinsame Europäische Agrarpolitik regelnd eingreifen.

KLUFT ZWISCHEN LAND- UND STADTBEVÖLKERUNG SCHLIESSEN

Die Gewährleistung gleichwertiger Lebensverhältnisse für Menschen in Stadt und Land ist der Lebensqualität und dem sozialen Frieden dienlich. Eine zeitgemäße Infrastruktur mit einer funktionierenden Versorgung, angefangen vom Geschäft im Dorf, über Gesundheitsdienste, Schulen und Kindergärten bis zu den immens wichtigen modernen Kommunikationsdienstleistungen ist eine Voraussetzung für die Entwicklung der Regionen. Die Landwirtschaftskammer Niederösterreich verwehrt sich ganz klar gegen zentralistisch geprägte Bevormundung oder Bevorzugung von Städten gegenüber dem Land. Vielmehr geht es um eine gemeinsame Entwicklung unserer Lebensgrundlagen und darum, gegenseitig voneinander zu profitieren.

NIEDERÖSTERREICHS BAUERN. EINE KAMMER.

Verlass di drauf!

IMPRESSUM

Herausgeber: Landwirtschaftskammer Niederösterreich
Wiener Straße 64, 3100 St. Pölten

Für den Inhalt verantwortlich: Kammerdirektor DI Franz Raab

Redaktion: DI Bernadette Laister

Layout: Sonja Hießberger

Druck: Hausdruckerei der LK NÖ, 3100 St. Pölten

Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf Frauen und Männer. Alle Angaben erfolgten mit größter Sorgfalt. Gewähr und Haftung wird ausgeschlossen.

Erschienen im Oktober 2019

Landwirtschaftskammer Niederösterreich

Wiener Straße 64 | 3100 St. Pölten

Tel. 05 0259 | **E-Mail:** office@lk-noe.at

Web: noe.lko.at/Programm2025 | www.verlassdidrauf.at

Verlass di drauf!